

Wirtschaft

Will einen
Schutzschirm
für Anlagen:
Die einstige
Chefin der
Schweizer
Börse,
Antoinette
Hunziker-
Ebnetter.

Mehr Schutz für die Bankkunden

Patrick Wirth
über nachhal-
tiges Anlegen



«Wer bei der Auswahl von Unternehmen die finanziellen Kennzahlen mit Indikatoren der Nachhaltigkeit kombiniert, handelt sorgfältig und wird langfristig belohnt. Das sehen viele so und investieren häufiger in nachhaltige Anlagen.»

Patrick Wirth, Forum Nachhaltige Geldanlagen Schweiz

Nur Gesetze reichen zur Aufsicht nicht, sagt **Ex-Börsenchefin** Antoinette Hunziker-Ebnetter. Kunden sollen nur Produkte bekommen, die sie verstehen.

VON ANDREAS SCHAFFNER (TEXT)
UND PHILIPP SCHMIDLI (FOTO)

Als Antoinette Hunziker-Ebnetter (53) vor acht Jahren ihre eigene Firma gründete, rümpften viele Banker die Nase. **Spürbar war die Skepsis sogar in der eigenen Familie.** «Als wir nach einem halben Jahr noch immer mit der Entwicklung des Nachhaltigkeitsansatzes beschäftigt

waren, forderte mich mein Sohn auf, endlich Kunden zu akquirieren», sagt sie.

Das war vor der Finanzkrise. **Heute ist die Bankenwelt eine andere. Nachhaltig investieren liegt im Trend.** Somit hatte die einstige Chefin der Schweizer Börse und spätere Leiterin des Departements Handel und Verkauf bei Julius Bär den richtigen Riecher.

Der Ökonomin ging es

nicht nur darum, Gutes zu tun: **«Wir wollten zeigen, dass man beim nachhaltigen Investieren nicht auf eine Rendite verzichten muss.»** Gemeinsam mit ihrem Team von bald 13 Spezialisten hat sie rund 200 Firmen gefunden, welche beiden Kriterien genügen.

Nach wie vor beobachtet Antoinette Hunziker-Ebnetter genau, wie sich die Bankenwelt verändert. Und sie ist mit der Entwicklung alles andere als zufrieden. Trotz neuer Vorschriften.

«Die neuen komplizierten Regeln machen die Banken nicht wirklich sicherer. Davon profitieren

nur die teuren Berater und Revisionsgesellschaften», sagt die Finanzmanagerin. **Es brauche weniger, dafür einfache, vergleichbare, in der Umsetzung bezahlbare Regeln, meint sie.**

Das Gleiche gilt, wenn es um den Schutz der Bankkunden geht. Während andere Banker eine regelrechte Regulierungswalune beklagen, ist Hunziker-Ebnetter überzeugt: «Die Bankkunden müssen besser geschützt werden, indem man ihnen gewisse Produkte, die sie nicht verstehen, gar nicht erst anbieten darf.»

Übrigens: Ihren Kunden rät Antoinette Hunziker-

Ebnetter weiterhin von Investitionen in Investmentbanken ab.

Zu gross sei die Intransparenz in der Bewertung: «Wir investieren nur in Firmen, die finanziell solid sind und zur nachhaltigen Lebensqualität beitragen und wo wir die Risiken verstehen können.» ●